

Kutschfahrten

Fahrten mit der Pferdekutsche gehören in die gleiche Kategorie: In vielen Urlaubsregionen werden Kutschfahrten angeboten, wofür die Pferde stundenlang, oft in der sengenden Mittagshitze, auf Touristen warten und diese dann durch die Stadt karren müssen. Auch hier sind erschöpfte und gestresste Tiere an der Tagesordnung, ganz zu schweigen, von den Schäden, die sie sich durch das stundenlange Stehen und Gehen auf hartem Asphalt zuziehen können.

Streunende Hunde und Katzen

Spätestens im Hotel angekommen, werden Urlaubsgäste wohl auch dem Problem der streunenden Hunde und Katzen begegnen. Viele haben Mitleid mit den Streunern und füttern sie, weshalb viele Anlagen die Tiere während der Saison tolerieren. Danach sieht es dann aber ganz anders aus, sie bekommen kein weiteres Futter, werden verjagt oder sogar getötet.

Wie soll man sich also verhalten?

Auch wenn es gut gemeint ist, das kurzzeitige Füttern ist keine nachhaltige Lösung für die Situation der Tiere vor Ort. Besser ist es, stattdessen örtliche Tierschutzvereine zu unterstützen, die durch Kastrationsaktionen die Lage der Tiere langfristig verbessern. Sprechen Sie auch die Hotelleitung auf das Thema an.



Hochsaison für die Tierheime

Kaum zu glauben, dass man immer noch darauf hinweisen muss, aber obwohl es laut Tierschutzgesetz verboten ist, werden besonders in der Urlaubszeit jedes Jahr Tausende Tiere ausgesetzt. Sie werden im Wald angebunden, auf Parkplätzen zurückgelassen oder aus dem Auto geworfen - **wer bringt so etwas über's Herz?**

Zum Tausendsten Mal: Überlegen Sie sich **BEVOR** Sie ein Tier anschaffen, wer sich in den Ferien darum kümmert und was die Versorgung im Urlaub kostet! Es gibt genug Tierpensionen, Freunde und Nachbarn, die man bitten kann, das Tier zu betreuen und wenn alle Stricke reißen, seien Sie wenigstens so mutig und geben das Tier im Tierheim ab, anstatt es auszusetzen!

Das Aussetzen von Tieren ist übrigens kein Kavaliersdelikt, sondern eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße von bis zu 25.000 Euro bestraft werden kann.



<https://tierschutz.hessen.de/>

Impressum

Herausgeber:

Landestierschutzbeauftragte Hessen
Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU)
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

Text: Büro LBT

Fotos: Pixabay

Redaktion: Dr. Madeleine Martin – LBT (verantwortlich)

Landestierschutz- beauftragte



Reif für den Urlaub?



Bitte den Tierschutz nicht vergessen!

Tierschutz im Urlaub

Die Urlaubszeit hat begonnen und jeder freut sich darauf, den Alltag einmal zu vergessen. Neue Eindrücke und spannende Erlebnisse sollten aber niemals zu Lasten der Tiere gehen!

Natürlich möchte man auf Reisen auch die jeweilige Tierwelt eines Landes kennenlernen. Die Art und Weise, das zu tun, sollte aber gut überlegt sein, denn oft sind tierische Attraktionen mit großem Tierleid verbunden. Offensichtliche Tierquälerei wie bspw. Stierkämpfe oder das Vorführen von Tanzbären sollte man unbedingt boykottieren. Aber Tierschutzverstöße passieren auf vielerlei Art und werden von Außenstehenden vielleicht nicht sofort als solche erkannt.

Foto-Shootings und Shows mit Wildtieren

Dazu gehören insbesondere Attraktionen, für die Wildtiere in Gefangenschaft gehalten und dressiert werden, z.B. Foto-Shootings mit exotischen Tieren wie Affen oder Tigerbabys, Tiershows und Delfinarien. **Solche Angebote sollten Sie grundsätzlich nicht unterstützen!**

Die Haltungsbedingungen dieser Tiere sind oft unzureichend, zudem handelt es sich meistens um Wildfänge, bei denen Jungtiere, häufig nach Tötung der Mutter, der Natur illegal entnommen werden. Wildtiere leiden unter der Gefangenschaft und dem engen Kontakt zum Menschen.

Vielfach werden die Tiere mit Gewalt gefügig gemacht oder mit Medikamenten ruhiggestellt.

Unterstützen Sie stattdessen lieber verantwortungsvolle Tierbegegnungen, bei denen

man Tiere aus der Ferne in ihren natürlichen Lebensräumen beobachten kann.

Informieren Sie sich am besten schon im Vorfeld über anerkannte Schutzgebiete und Naturparks und seriöse Organisationen, die sich um den Schutz bedrohter Arten kümmern und z.B. geführte Touren anbieten.

So können Sie Tiere auf respektvolle Art erleben und tragen zum Tierschutz vor Ort bei.



Auffangstationen - auch hier sollten Sie genau hinschauen

Manche Zoos und Tierparks tarnen sich mittlerweile auch gerne mal als Auffangstationen. Sie geben vor, sich für den Schutz der Tiere einzusetzen, um zahlungsfreudige Reisende anzulocken.

Schauen Sie deshalb genau hin, wie die Tiere behandelt werden und unter welchen Bedingungen sie leben. In seriösen Auffangstationen stehen artgerechtes Futter und Wasser sowie großzügige Gehege zur Verfügung, die Tiere sind nicht angekettet und werden respektvoll behandelt.

Informieren Sie sich lieber bereits vor der Abreise über vorbildliche Projekte, die Sie durch Ihren Besuch unterstützen möchten.

Wildtiere sollten sicheren Abstand zu Publikum halten können. Man muss Tiere nicht anfassen, um sie zu erleben. Für das Tier bedeutet es Stress, ständig von verschiedenen Menschen berührt zu werden, es widerspricht dem natürlichen Verhalten und das sollten Sie respektieren!

Touren mit Reittieren

Trekkingtouren mit Lamas, Alpakas oder Eseln sind auch hierzulande beliebt und doch ganz harmlos, wie man vielleicht denkt. Aber auch bei Esel-, Kamel- oder Elefantenreiten ist Vorsicht geboten! Diese Tiere werden in der Regel oft mit Gewalt in der prallen Sonne bis zur Erschöpfung angetrieben, misshandelt und unter widrigsten Bedingungen gehalten – auf engstem Raum zusammengepfercht, ohne ausreichend Wasser und Futter.

